

Ingrid Fürhapter Vorwort	7
Annemarie Andre Nacktschnecken Romanauszug	9
Tanja von Arx-Leitgeb Barbara Karlich	15
Katherina Braschel Ausrauben	25
Anna Fercher Eintagsfliegensommer Kurzgeschichte	29
Verena Halvax Schwaden Romanauszug	33
Mario Huber Lesezeichen	38
Michael Jeitler (orte)	45
Philipp Kampa Jahreswerk (Wien, 1977)	46
Christina König Alexa, stopp	47
Julia D. Krammer I'm alright (I'm only bleeding)	53
Sophie Kremslehner-Czerny Unser täglich Not	62
Anna Ladurner Im Schnee	65
Valeria Anna Lampert Hände	67
Sofie Morin Was Heimat nicht ist	69

Katrin Oberhofer Um eine Waffe zu entladen	71
Wally Rettenbacher geteilte träume – shared dreams reisekapitel bangladesch jänner 2023	78
Barbara Rieger Weihnachten Romanauszug	82
Dušan Savić Unter Belagerung	87
Mario Schemmerl Die übliche Zerreißprobe Romanauszug	90
Biografien	99

Vorwort

In dieser vierten und offenen Nummer der *Rampe* haben wir, Stefan Kutzenberger, Stefan Maurer und ich, als Jury für Sie, liebe Leser:innen, zwanzig Texte versammelt. Vor dem Hintergrund der anhaltenden, krisenhaften Anspannung im Zeitgeschehen eröffnen sie thematisch und formal – sei es Lyrik oder Montage, eine kurze Erzählung oder ein Romanauszug – vielfältige literarische Weltzugänge zu „Unser täglich Not“. Es sind eigenwillige, personalisierte Schreib- und Lesezeichen des aktuellen literarischen Schaffens, die uns als Markierungen dienen können, um jene Stellen privater oder politischer Zäsuren, die wir „anderen nicht hören wollen und dürfen“, zu finden. Und die uns in der Zusammenschau vielleicht gemeinsame Geschichte(n) erzählen: Vom Eifern und Lieben. Vom Warten und Verschwinden. Vom Denken ans Sterben und Ausblenden des Todes. Von Abschied und Ankunft. Von Narben, Traurigkeit und trügerischem Lächeln. Vom Gelebt-Werden und vom Sich-selbst-nicht-Genügen. Von Erinnerungen, „die sich nicht programmieren lassen“. Von Verharmlosung und Verzweiflung. Von Verschwörung und vom Wissen ohne Sicherheit. Von „Wahrheit nicht nur zwischen den Zeilen“. Von der „Mobilität der Dinge“ und der „Unbeweglichkeit von Menschen“. Von Gewaltdurchbrüchen und vom Sich-wehren-Lernen. Von Spiegelungen und vom Sichtlinien-Finden. Von verwischten Konturen und Beobachtungen, die rätselhaft bleiben. Vom Steifwerden der Sätze und von Barrieren, die Geschichten einsperren. Vom Lösen der Blockaden und Geschichtenerfinden. Vom Tagträumen und von der Fantasie, die Streiche spielt. Von Lippen, wie zugeklebt, und Händen, „die sich merken, woher sie kommen“. Von rauer Männlichkeit und weicher Wolle, die verschwindet.

Die ausgewählten Texte führen in die Welt der Betreuung, der intergenerationalen Beziehungen, der virulenten Konflikte zwischen den Geschlechtern, wenden sich Außenseitern, Kindheiten oder historisch Vergangenen zu – un-aufgeregt, sensibel, spielerisch, humorvoll und überraschend. Inmitten von Armut, Schrecken, Angst, Gefährdung, (sexueller) Gewalt, Krieg, Flucht, Trauma, Belagerung und Anpassung blitzen Momente der Intimität und Pietät auf: „Heimweh ohne Nostalgie“, zu Hause oder *On the Road*. Durchblättern Sie in Ruhe das Heft und machen Sie Einhalt auf den „Linien und Plätzen des Tages“!

Ingrid Fürhapter